

13. BEZEHENKONZERT

Sonntag, den 25.10.2009

17.00 Uhr

in der St. Josefskirche

Musik der Romantik

Mitwirkende: Andrea Heizmann, Gesang

Carmen Schönle, Querflöte

Steffen Liese, Orgel

Es kommen Werke von Cesar Franck, Gabriel

Fauré, Alexandre Gulimant, Louis Verné

u.a. zur Aufführung

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende zugunsten unserer
Partnergemeinde San Lorenzo in Arequipa/Peru wird gebeten.



César Franck (1822-1890)

war ein französischer Komponist und Organist deutsch-belgischer Abstammung. Er gilt heute als einer der bedeutendsten französischen Komponisten, Lehrer und Organisten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Erst im Alter von etwa 30 Jahren wandte sich Franck der Orgel zu (in der Zeit davor war er Klaviervirtuose). 1858 wurde er Hauptorganist der Kirche St. Clothilde in Paris, eine Position, die er bis zu seinem Tode innehatte. Er begann mit Aufnahme seiner Organistenstelle selbständige Musik für Orgel zu schreiben. Dabei begründete er eine neue französischen Schule, die sich durch ihren polyphonen Stil auszeichnete. 1872 wurde er zum Professor für Orgel ans Pariser Musikkonservatorium berufen.

Gabriel Fauré (1845-1924)

Sein Lehrer war Camille Saint-Saëns. Nach Jahren als Organist in der Provinz wurde er in Paris tätig. 1874 bekam er die Organistenstelle an der Kirche Madeleine, Paris. Am Musikkonservatorium von Paris wirkte er ab 1896 als Professor für Komposition. Von 1905 an war er Direktor des Musikkonservatoriums. Fauré ist im internationalen Musikleben wenig präsent. Neben stilgeschichtlichen Gründen dürfte es weitere Gründe geben, u.a.: Fauré hat recht wenige großbesetzte Werke geschrieben

Joseph Jongen (1873-1953)

war ein belgischer Komponist und Organist. Jongens Leistungen als Student am Konservatorium seiner Heimatstadt waren außergewöhnlich. Zahlreiche erste Preise, unter anderem in Harmonielehre, führten letztlich dazu, dass er ab 1889 Harmonielehre und Kontrapunkt unterrichtete und 1898 zum stellvertretenden Professor und 1911 zum ordentlichen Professor ernannt wurde. In den Jahren 1900-1920 lebte er in Bayreuth, München, Paris und London. 1920 wurde ihm die Professur für Kontrapunkt am Königlichen Brüsseler Konservatorium angeboten. Jongen trat auch als Dirigent hervor und war von 1925 bis 1939 Direktor des Konservatoriums in Brüssel. Er war später Organist an St. Jacques in Lüttich. Wie andere große Musiker seiner Zeit war Jongen in der Hauptsache Komponist, verfügte jedoch ebenso über eine fundierte Ausbildung als Organist.

Louis Vierne (1870-1937)

Louis Vierne wurde mit einer schweren Sehbehinderung geboren. Im Alter von sieben Jahren erlangte L. Vierne ausreichend Sehkraft, so dass er großgedruckte Schrift lesen konnte. Im Jahr 1880 hörte er erstmalig **C. Franck** als Organist in der o.g. Kirche St. Clothilde. Dieses Schlüsselerelebnis nannte er später in seinen Memoiren eine „Offenbarung“. 1881 trat Vierne in das Pariser Blindeninstitut ein u. erhielt dort Musikunterricht. Ab 1887 erhielt er Orgelunterricht. Seit 1889 nahm Vierne Unterricht in Fuge bei C. Franck. Sein Studium am Musikkonservatorium v. Paris, an dem er bereits vorher als Zuhörer Francks Orgelklasse besucht hatte, schloss er 1894 bei dessen Nachfolger Charles-Marie Widor mit einem ersten Preis in Orgelspiel und Improvisation ab. 1898 schrieb Vierne seine erste Orgelsinfonie. Im Jahre 1900 wurde Louis Vierne nach einem Vorspielen unter mehreren Bewerbern ausgewählt und zum Hauptorganisten der Kathedrale Notre-Dame in Paris ernannt, eine Stelle, die er bis zu seinem Tode innehatte. 1907 erkrankte er lebensbedrohlich an Typhus, einige Jahre später an grünem Star und erblindete schließlich völlig.

Benefiz-Konzert zugunsten San Lorenzo, Arequipa

„Musik der französischen Romantik“

Am: 25.10.2009

Um: 17:00 Uhr

In: St. Josef, Singen

Mitwirkende:

Andrea Heizmann, Gesang
Carmen Schönle, Querflöte
Steffen Liese, Orgel



Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende zugunsten der Partnergemeinde San Lorenzo gebeten.

Programmablauf:

Choral E-Dur

César Franck
(1822-1890)

Das Stück beschreibt ein Menschenleben, mit seinem glücklich-harmonischen Anfang, seiner Jugend, seinen Schicksalsschlägen u. Fluchten davor, seinen heiteren Zeiten, aber auch Krisen, seinem Ende u. der Verherrlichung im Himmel. Zum Schluss vernimmt man noch die auf u. absteigenden Engelsscharen im Glorienglanz Gottes. *)

Sicilienne

Aus „Pelléas et Mélisande“

Gabriel Fauré
(1845-1924)

Sicilienne ist ein Stück im Charakter eines Hirtenidylls

O quam suavis est

aus "3 geistliche Lieder"

Joseph Jongen
(1873-1953)

Lateinischer Text zu Psalm 128: „Wohl dem, der den HERRN fürchtet und auf seinen Wegen geht!“

Idylle

Benjamin Godard
(1849-1895)

Ein Schäfer/Hirte aus dem vorletzten Jahrhundert hat sich selber eine Flöte aus Rohr gebastelt u. bläst munter darauf los. Ganz zufällig ergeben sich wunderschöne Melodien/Tonleitern. Man hört in dem „Geflöte“ aber auch die Einsamkeit, Abschied u. Seligkeit des Hirten. In der Nähe gurgelt ein ruhiger Bach vor sich hin (=die Orgelbegleitung) *)

„**Panis Angelicus**“ (deutsch: Engelsbrot)
aus der Messe solennelle

Gabriel Fauré

Im letzten Teil des Stücks hört man einen Kanon zwischen Stimme u. Flöte.

Hostias et preces

Joseph Jongen

Eine Zeile aus dem lat. Requiem. Die Sequenz „Hostias“ wird, nach altem Ritus, zur Gabenbereitung vorgetragen.

Berceuse (deutsch: Wiegenlied)

Gabriel Fauré

Eine Frau im vorletzten Jahrhundert (in Frankreich) hält ein Baby im Arm und singt ihm ein fröhlich-heiteres Volkslied zum einschlafen vor. *)

Pie Jesu

Joseph Jongen

Eine Zeile aus dem lat. Requiem. Die Sequenz „Pie Jesu“ wird, nach altem Ritus, bei der Einsegnung vorgetragen.

Choral

II.Satz aus der 2.ten Orgelsymphonie (1870-1937)

Louis Vierne

Die Choral-Melodie ertönt zuerst heilig-langsam im Bass, wird daraufhin in himmlischen Sphären andächtig wiederholt. - Es tritt Unruhe ein u. die Melodie erscheint in anderer Form vor unruhigem Hintergrund. Dieses Schema wiederholt sich. Der Choral, das gesungene Gebet, hat seine Wirkung bei Gott: ER schmeißt zum Schluss des Stücks, in gewaltigen Brocken, den Heiligen Geist vom Himmel, während die Engelsscharen auf u. niedersteigen. *)

*) Diese Bemerkungen sind Bilder/ Vorstellungen/ Empfindungen/ Interpretationen des Organisten.